

Züger Hubemeise

Zeitschrift des Kantonalen Vogelschutzverbandes / Herbst 2016



Projekt Trockenmauer
auf dem Chripfelihof, Seite 4

Berövoölexkursion
im Gebiet Feldis, Seite 9

Berinjungswoche
in Rothenthurm, Seite 14


ZÜGER VOGELSCHUTZ
www.birdlife-zug.ch

Liebe Leserinnen und Leser

Bereits ist es wieder Herbst. Viele Vogelarten befinden sich auf dem Weg in den Süden oder werden ihn schon bald in Angriff nehmen. Um deren Zugverhalten noch besser verstehen zu können und um deren Lebensraum hier im Kanton Zug stetig zu erhalten und zu verbessern, war der Zuger Vogelschutz auch dieses Jahr wieder im Einsatz. Der Vorstand des Zuger Vogelschutzes dankt allen aktiven Mitgliedern genauso wie allen Gönnern und Spendern. Mit Ihrer resp. Eurer Hilfe war wieder Einiges möglich. So war das Errichten der Trockenmauer auf dem Chripfelihof ein wichtiges Projekt, um die Biodiversität weiter zu fördern. Ein Traum geht in Erfüllung, wenn der Wiedehopf eines Tages fest in den Kanton Zug zurückkehren und in genau einer solchen Trockenmauer brüten sollte. Der ausgeschriebene Trockenmauerkurs soll an diese Fördermassnahme anknüpfen und zu noch mehr wertvollem Lebensraum in der Kulturlandschaft führen.

Die diesjährige Bergvogelexkursion und das Bird Race 2016 haben einmal mehr gezeigt, dass man bei Streifzügen

durch die Natur immer wieder Tierbeobachtungen mit herrlichem Anblick und beeindruckenden Erlebnissen mit nachhause nehmen darf. So darf man sich denn auch auf die Bergvogelexkursion 2017 im Gebiet Ritom – Piora freuen. Diese Exkursion dürfte alleine schon wegen der beeindruckenden Bergkulisse in Erinnerung bleiben. Aber auch aus ornithologischer Sicht hat die Region Ritom – Piora einiges zu bieten. In den letzten Jahren sichtete ich in diesem Gebiet teils täglich Steinadler, gelegentlich bei der Jagd, manchmal beim Ansitz auf einem hohen Ausblick, aber auch bei beeindruckenden Flugstunden mit den Jungtieren, bei denen kein Flugmanöver unmöglich zu sein schien.



Buntspecht, Vogel des Jahres 2016

© Annagret Büeler

Lebensraum für Wiedehopf & Co.

Der Zuger Vogelschutz schreibt sich mehr als nur den Erhalt von Lebensraum für Vögel auf die Flagge. Mit gezieltem, auch körperlichem Einsatz, werden Nistmöglichkeiten geschaffen, um auch seltenen Vögeln wie beispielsweise dem Wiedehopf genügend Wohnraum zu bieten, so dass er in unserer Region wieder besser Fuss fassen kann. Auf dem Chripfelihof in Menzingen arbeiteten die Vereinsmitglieder während mehreren Tagen an einer Trockenmauer.

Ein riesiger Steinhaufen aus Gubergnit – härteres, langlebigeres Material als unser regionaler Sandstein – wartet auf die zwölf arbeitswilligen Vereinsmitglieder verschiedener Generationen, die sich für die Arbeit an der Trockenmauer angemeldet haben. Die schweren Brocken werden in die Schaufel am Traktor von Landwirt Gottfried Halter geladen und einige Hundert Meter weiter gekarrt. Hier steht bereits ein erster Teil der Trockenmauer und unter Anleitung des spezialisierten Landschaftsgärtners



Helfer beim Bau der Trockenmauer

Stefan Vonmoos werden nun Rasenziegel ausgestochen, der Grund geebnet, ein Fundament gemauert, weitere Steine sorgfältig darüber geschichtet und verkeilt. Was einfach tönt ist richtig herausfordernd. Wie Puzzleteile müssen die Brocken ineinandergreifen, um dem Druck des Hanges zu widerstehen. Kanten müssen abgeschlagen und Ecken gerundet werden, um der Mauer ein schönes Gesicht und stabile Form zu geben, sie soll schliesslich Jahrzehnte überstehen.

Für die Vogelfreunde sind kleine und grössere Nischen, Löcher und Höhlen fast wichtiger, als das schöne Aussehen der Vorderfront, denn hier sollen

Meise und Wiedehopf durch kleine Spalten in grössere Hohlräume gelangen und dort gut geschützt vor Nesträubern brüten können. Natürlich soll die Trockenmauer nicht nur den Vögeln Heimat bieten. Bewachsen von Flechten und vielfältigen Kleinpflanzen sollen in ihr beispielsweise Wildbienen, Spinnen und Eidechsen geeigneten Lebensraum finden. Zwischen Hochstamm-bäumen, extensiv bewirtschafteten Wiesen und den Hängen und Hecken auf dem Chripfelihof soll das Naturparadies auf dem Chripfelihof mit der Trockenmauer noch mehr Nahrung und Lebensraum bieten.

Filmabende mit Franz Wiederkehr

«Herrliche Wälder, heimliche Tiere»

Sonntag, 4. Dezember 2016 um 14.30 Uhr in der Meienmatt, Oberägeri, organisiert vom Kulturverein Oberägeri (dieser Film war bereits am 31. März 2016 in der Aula Loreto zu sehen)

«Leben auf kargem Boden»

Donnerstag, 23. März 2017 um 20 Uhr in der Aula Loreto, Zug, organisiert vom Zuger Vogelschutz

Trockenmauer-Kurs für Fortgeschrittene **Hinweise**

Die ersten Meter der Trockenmauer beim Chripfelhof sind gebaut und nun gilt es, die Mauer zu verlängern.

Kosten

150 Franken inkl. Verpflegung

Kurstage

Mi 02. November – Fr 04. November

Auskunft & Anmeldung

Mario Mastel
mario.mastel@bluewin.ch

Um Schrammen an Händen zu vermeiden, bitte eigene Lederhandschuhe mitnehmen. Das Behauen von Steinen kann Splitter verursachen, welche die Augen gefährden, Schutzbrillen werden empfohlen. Bitte auch solides Schuhwerk tragen.

Für das Mittagessen wird gesorgt. Wichtig: Bitte frühzeitig mitteilen, falls vegetarische Mahlzeiten erwünscht werden!





Abschlussexkursion im Hochmoor Rothenthurm

© Dominik Iten

Erfolgreicher Grundkurs

Der diesjährige Grundkurs fand mit einer Exkursion im Hochmoor Rothenthurm und anschliessendem gesellschaftlichen Teil im Bären in Oberägeri einen würdigen Abschluss. Der erfahrene Kursleiter und passionierte Ornithologe Sales Nussbaumer hat in den vergangenen Monaten einen weiteren spannenden Grundkurs durchgeführt. 27 Teilnehmer kamen in den Genuss von 5 thematischen Theorieabenden und Exkursionen in gleicher Anzahl.

Sales verstand es einmal mehr, mit seiner ganzen Begeisterung sein Wissen weiterzugeben. Nur das Wetter hatte wenig Erbarmen mit den Kursteilnehmern oder wollte vielleicht auch an den Exkursionen die Natur von seinen verschiedensten Seiten zeigen.

Seltene Arten zu beobachten

Die beobachteten Vogelarten hatten es in sich. So konnten beispielsweise in Rothenthurm die seltenen Arten wie Neuntöter, Schwarzkehl-

chen, Braunkelchen, Baum- und Wiesenpieper und zum Schluss noch ein Fischadler von allen Kursteilnehmern beobachtet werden.

Weiterführender Feldornithologiekurs

Dass Begeisterung ansteckend sein kann, zeigen die 12 Anmeldungen für

den im Herbst beginnenden Feldornithologenkurs.

Wir danken Sales für seinen grossen Einsatz!



Selten zu beobachten: Braunkehlchen

© Martina Müller

Alpfrühstück und Kneippen

In Feldis (1470m), dem Ort mit der zweitlängsten Sonnenbestrahlung im Kanton Graubünden, wurden wir am Freitag mit Sommertemperaturen begrüsst. Der Einstieg fiel den neun «gwundrigen» Ornithologen nicht schwer. Mit Sonne im Gesicht führte uns Tom zur Feldiser Alp (1948 m). Die Vielfalt der Vogelgesänge und die reichhaltige Flora machten diesen Tag perfekt. Tom spurtete mit einer Idee Richtung Restaurant. Der absolute spontane Apéro auf der Alp Ra-

guta verdanken wir der Wirtin, die uns trotz geschlossenem Restaurant bediente. Herzlichen Dank Gregor für das Bezahlen. Zurück im Hotel, zeigte uns Tom, wie man im Bergbach mit Kneippen zu neuer Energie kommt. Mit dem abendlichen Rundgang durch die Natur, wurden die Sterne immer heller und wir immer müder.

Nasser Start – sonniger Abschluss

Der Regen kehrte am Samstag zurück. Unerschrocken und in voller Regenmontur wurde die «pflutschnasse»



Sesselliftfahrt ein Vergnügen. Die Bahn fuhr extra für uns. Kaum auf dem Berg Mutta angekommen, schenkte uns die Sonne eine mystische Atmosphäre, mit Nebelschleier und Wolkenspiel am Himmel machte sie unseren Trip noch spannender.

Birkhühner als Belohnung

Feldstecher und Fernrohre hatten Grosseinsatz und wir wurden fündig: eine Birkhenne und zwei Birkhähne waren das Highlight. Die Sessellift Talfahrt – diesmal mit Sonnenschein – brachte uns zurück ins Dorf. Tatsächlich fand das Mittagessen auf der Sonnenterasse statt, sogar die Sonnencreme hatte ihren Einsatz und von dem Kaiserschmarrn werden wir wohl noch lange schwärmen. Unvergesslich bleibt jede einzelne Vogelart. Es waren am Schluss 36 an der Zahl. Einmal mehr zeigte sich, dass Ornithologen wetter- und wasserfest sind. Wir haben jede einzelne Stunde genossen.

Herzlichen Dank an den Obervogel Tom, für das Organisieren, sowie für die herzliche Gastfreundschaft vom Sternahaus. Wir kommen bestimmt wieder.

Artenliste (Auswahl):

Birkhuhn
Steinadler
Mäusebussard
Turmfalke
Grünspecht
Rauchschwalbe
Bergpieper
Baumpieper
Heckenbraunelle
Gartenrotschwanz
Hausrotschwanz
Braunkehlchen
Misteldrossel
Ringdrossel
Mönchsgrasmücke
Klappergrasmücke
Fitis
Berglaubsänger
Zilpzalp
Wintergoldhähnchen
Tannenmeise
Mönchsmeise
Neuntöter
Tannenhäher
Bluthänfling
Grünfink
Zitronengirlitz
Gimpel
Fichtenkreuzschnabel
Goldammer

Optimierte Route, bewährtes Team

Gleiches Team mit mehr Erfahrung, erneut im Tessin, die Route bewährt und leicht optimiert – so starteten wir optimistisch ins diesjährige Bird Race. Unser Teamrekord von 85 Arten sollte doch zu schlagen sei. Doch soviel vorne weg: Es hat wieder nicht gereicht, alles andere war wichtiger. Deshalb möchten wir den Bericht nur mit den schönsten Erlebnissen und Beobachtungen füllen. Als absolute Perle auf unserem Weg erwies sich der Lughetto di Gudo. Schon am Waldrand

entfloh aus nächster Nähe ein Wespenbussard. Am Beobachtungspunkt angekommen, dauerte es ca. 1,5 s bis Peter und Tom Waldrapp und Fischadler entdeckt hatten. Diese beiden (die Befiederten) sorgten in der Folge für Spektakel. So verbrachten wir viel Zeit mit der Betrachtung der Krallen des Adlers, der Angst der Enten und dem farbigen Glanz auf den Flügeln des Waldrapps. Es hat uns besonders gefreut, ihn auf unsere Liste zu setzen, weil wir doch dieses Jahr für seinen Schutz unterwegs waren. Wir insistieren für die Anrechnung dieser Art,



Die «Zug-Vögel» in Ambri mit Blick auf die Ritom-Bahn



Die «Zug-Vögel» nach erfolgreichem Bird Race

© Christian Wittker

auch wenn der Vogel offiziell als Gefangenschaftsflüchtling gelten sollte.

Keine Elster und Rotmilan

Weitere Highlights waren Momente, in denen wir mit dem Verarbeiten der Eindrücke kaum Schritt halten konnten. Das knapp nicht tödliche Ballett von Star und Sperber, Nachtreiher und Eisvögel, Wasseramsel und Steinadler sowie Wanderfalke und Schwarzhalstaucher (auch am Ritomsee)!

Zur allgemeinen Erheiterung vermelden wir zudem das dritte Bird Race in Folge ohne Elster und Rotmilan. Wir haben gerne auf diese Arten verzichtet und dafür die unerwarteten umso mehr genossen. Das Teamwork war 1A, herzlichen Dank an alle für ihren Einsatz und an die Sponsoren für die Unterstützung! Wach bleiben!

Eure Zugvögel – Tom, Peter, Chrischel, Chrigi.

Druckerei Markus Gysi

Untermüli 11

6302 Zug

Telefon 041 761 13 21

Telefax 041 760 14 57

info@dmg.ch

www.dmg.ch

DMG

Kleiner Ring, grosse Wirkung

Wenn Vögel einen Ring tragen, helfen sie ihren Artgenossen. Dank den kleinen Nummern und den dazugehörigen Daten kann der jährliche Vogelzug entschlüsselt und den Zugvögeln, die sich jeden Frühling und Herbst auf ihre lange Reise begeben, mehr Schutz geboten werden. Bei einer Vogelhütte im Rothenthurmer Moor beringen die freiwilligen Forscher der Vogelschutzverbände Zug und Schwyz dieses Jahr in einer Woche 161 Vögel aus 36 Arten.

Das Wetter in diesem Traumseptember war fast zu schön, um viele Vögel zu erwischen: Wolkenloser Himmel und hochsommerliche Temperaturen ermöglichten es den Zugvögeln, ihre langen Strecken ohne grosse Rast und lange Futtersuche hoch im Himmel zu fliegen.

Hier schützen – dort essen

Die hunderte oder gar tausende Kilometer weite Strecke vom und ins warme Afrika ist für unsere Zugvögel ein sehr gefährlicher Weg. Obwohl in



Gelbspötter

der EU verboten, werden in den Ländern rund um das Mittelmeer nach wie vor Millionen Vögel für den Kochtopf gefangen. Verglichen mit diesen hohen Zahlen scheint der Einsatz der engagierten Beringer, von denen einzelne sogar jeweils eine Ferienwoche opfern, ein Tropfen auf den heissen Stein. Doch dieser ist ausgesprochen wichtig, stehen doch einige Arten auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Nur Wissen und Handeln kann sie vor der Ausrottung bewahren, was eine Lücke im ganzen Ökosystem bedeuten würde.

Kurze Gefangenschaft für die Wissenschaft

Das Team der drei hochspezialisierten Vogelschützer, welche die Bewilligung für das Beringen erst nach mehrjähriger Ausbildung erhalten haben, arbeitet jedes Jahr in der ersten Septemberwoche in der grossartigen, weiten Moorlandschaft im Grenzgebiet von Zug zu Schwyz. An Stangen aufgespannt durchziehen die feinmaschigen Netze unterschiedliche Lebensräume: Offene Wiese, eine Hecke und entlang eines Wasserlaufs. Vögel, die hier in Bäumen oder Büschen übernachten

und nach Nahrung suchen, verfangen sich in ihnen. Nicht lange müssen sie verharren, bis sie von den regelmässig patrouillierenden Vogelschützern sorgfältig herausgelöst und vorsichtig in eine schützende dunkle Baumwolltasche gesteckt werden. Etwas später bestimmt das Forscherteam im für die interessierte Öffentlichkeit aufgestellten Zelt die Art und das Alter. Jeder Vogel wird gewogen, ausgemessen und schliesslich an seinem Bein ein nummerierter Aluring befestigt. Schliesslich wird der Piepmatz wieder in die Freiheit und auf seine grosse Reise entlassen.

Lange Liste, viele Arten

Die Daten werden minutiös erfasst und fliessen in die zentrale Sammlung der Vogelwarte und des internationalen Vogelschutzes ein. Gemeinsam wird so versucht, dem faszinierenden Phänomen des Vogelzugs, der jeden Frühling und Herbst fast unbemerkt über unsere Köpfe hinweg stattfindet, sein Geheimnis zu entlocken und die Zugstrassen der Vögel zu sichern. Während der diesjährigen Beringungswoche konnte das Team 36 verschiedene Arten festhalten. Unter den



Zwergschnepfe

© Martina Müller

grossen und kleinen, jungen und alten Sing-, Wasser- und Greifvögeln fanden sich gewöhnliche wie Amsel, Elster und verschiedene Meisen und Ammern, aber auch spezielle, wie Tüpfelsumpfhuhn, Bekassine, sowie Braun-, Schwarz- und Blaukehlchen. Hoffen

wir, dass viele von ihnen im nächsten Jahr den Weg zu uns zurück finden und damit alle Gefahren überstehen!



Schneesperlinge

© Franz Glanzmann

Garten- und Lebensräume für Gartengeniesser, Kleintiere, Vögel, Insekten, Wildstauden und –gehölze



Thomas
Uebelhart
Naturgarten

Eggboden 10, Oberägeri
Weidhof, Baar
079 415 41 94
041 760 70 88
info@uebelhartnaturgarten.ch
uebelhartnaturgarten.ch

Naturgarten
Planung
Beratung

Bau
Neuanlagen
Änderungen

Pflege
Landschaft



Wichtige Adressen

Bodenbrüter, Schwalben, Mauersegler, Waldkauz:

Dominik Iten
Alosenstrasse 12
6315 Oberägeri
Mobil: 078 760 44 59
praesidium@birdlife-zug.ch

Schleiereulen/Waldkauz:

Paul Harr
Leigruppenstrasse 9
8933 Mettmenstetten
Privat: 044 767 04 64

Exkursionen, Jugendarbeit:

Christian Wittker
Mobil: 079 302 57 25
ch_wittker@gmx.ch

Nistkastenobmann:

Peter Voser
Guggiweg 13a
6300 Zug
Privat: 041 711 30 70
p_c_voser@hotmail.com

Presse:

Maya von Dach
Rothusstrasse 2b
6331 Hünenberg
Privat: 041 790 37 40
pr@birdlife-zug.ch

Adressänderungen:

Seppi Schüpfer
Dorfstrasse 42a
6319 Allenwinden
Mobil: 079 342 02 24
info@birdlife-zug.ch

Bergvogelexkursion Ritom, Sa 10. – So 11. Juni 2017, mit Tom Uebelhart

Genauere und detaillierte Ausschreibung folgt. Wir bitten um definitive Anmeldung bis spätestens 1. Mai 2017 an Tom Uebelhart (tom.hart@bluewin.ch oder 079 415 41 94). Diese ist unbedingt erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Wir freuen uns auf schöne Erlebnisse und spannende Beobachtungen in den Tessiner Bergen.

AGENDA

Exkursionen und Anlässe

So, 13. November 2016	Wasservogelzählung mit Adrian Zimmermann
Di, 29. November 2016	Chlaushöck
Di, 10. Januar 2017	Neujahrshöck
So, 15. Januar 2017	Wasservogelzählung mit Adrian Zimmermann
So, 12. Februar 2017	Winterexkursion mit Sales Nussbaumer
Di, 14. Februar 2017	Revierwarte-Höck mit Imbiss
Fr, 17. März 2017	Generalversammlung
Do, 23. März 2017	Filmvortrag «Leben auf kargem Boden»
Sa, 22. April 2017	Nationaler Tag der Hochstammbäume

Kurse

2.–4. November 2016	Trockenmauer-Kurs für Fortgeschrittene
---------------------	--

Mitgliederbeiträge pro Jahr

Einzelmitglieder Fr. 30.00	Firmen / Vereine Fr. 100.00
Familienmitglieder Fr. 45.00	Jugendmitglieder bis 18 Jahre gratis

Mehr Informationen und weitere Termine unter www.birdlife-zug.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Zuger Vogelschutz, www.birdlife-zug.ch

Redaktion und Gestaltung: Martina Müller, redaktion@birdlife-zug.ch

Titelbild: Wiedehopf © istockphoto.com

Druck: DMG, Druckerei Markus Gysi, Zug

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 24. März 2017

Erscheint 2x jährlich, Auflage von 700 resp. 1'000 Stück

Bankverbindung: Zuger Kantonalbank, Postfach, Zug

Kto. 00-706.122-06; PC: 80-192-9; BC: 787

IBAN: CH33 0078 7000 0706 12206